

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1915

[urn:nbn:de:bsz:31-221040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221040)

Die Unterstützungsgefuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich im Februar auf 1716, d. s. 620 weniger als im Vormonat. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 750 im Januar auf 563 im Februar zurückgegangen, wohl hauptsächlich infolge der strengen Kontrollvorschriften an der Schweizer Grenze.

b) Weibliche Abteilung:

Weitere Einschränkungen an häuslichem Dienstpersonal bei manchen Familien haben den Bedarf an solchem noch mehr verringert. Auch im Gastwirtsgerberbe war, infolge des Ausfalls der Winterveranstaltungen und der Fastnacht, geringe Nachfrage nach Arbeitskräften. Arbeitsgelegenheit bietet sich, hauptsächlich an den größeren Plätzen, für weibliche Personen bei Näharbeiten für Armeelieferungen, Uniformflädereien usw. Auch für die demnächst beginnenden Gartenarbeiten auf städtischem Gelände, das für Gemüseanbau zur Verfügung gestellt wird, werden weibliche Hilfskräfte in Anspruch zu nehmen sein.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Februar 1915 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	10 668	4 955	15 623
Arbeitsuchenden	13 697	8 482	22 179
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	6 919	3 664	10 583.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 128,4 bzw. 171,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 50,5 bzw. 43,2 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 64,9 bzw. 73,9 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 51,7 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 64,3 und bei der weiblichen Abteilung 31,0 vom Hundert. Davon waren 71,3 bzw. 41,0 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im Februar im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1958 offene Stellen, 2406 Arbeitsuchende und 970 besetzte Stellen.

Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Februar 1716 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 128 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 109 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Februar 10 offene Stellen angemeldet, von denen 9 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Februar ds. Jz. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 4 Dienststellen insgesamt 121 Arbeitsuchende vormerken.

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1915.

Im Monat Februar 1915 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 436 Unfälle zur Anzeige, wovon 361 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 75 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 258 Fälle; hierunter sind 18 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 23 480 M angewiesen, und zwar an 240 Verletzte 21 737 M, an 7 Witwen 995 M und an 6 Kinder 748 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 930 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Februar 26 391 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 410 und durch Tod 87 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. März 26 147 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 172 600 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Februar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 89; in 296 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.